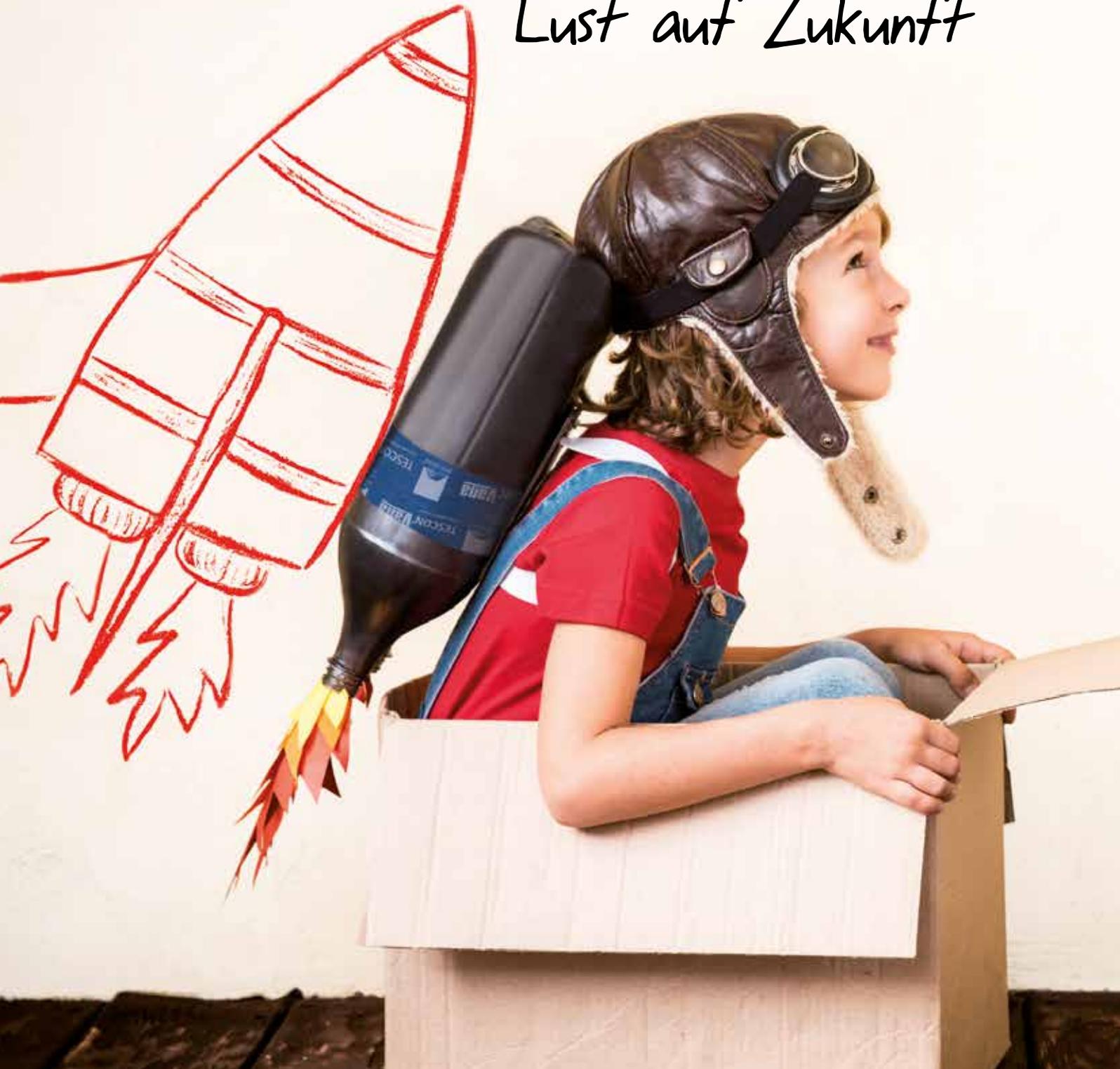




MAGAZIN

Lust auf Zukunft



Wasser für alle

Oxfam Wintertrail 2015:
Durch Schnee und Eis
für eine gerechtere Welt
Seite 13

Känguru

Die pro clima
Wissenswerkstatt
Seite 7



Bewusst bauen und wohnen

Wie viel Energie sparen
wir wirklich?
Seite 23

Liebe Leserin, lieber Leser,

zukunftsfähiges Bauen, ein gesundes Klima, Freude am Leben und die Einheit von Mensch und Natur – das sind die Ziele und Ideen für die sich pro clima seit über 20 Jahren einsetzt. Diesen Weg verfolgen wir weiter, denn: Unsere Ressourcen werden knapper und in vielen Bereichen unseres Alltags steigt der Energieverbrauch pro Kopf sogar noch an. Durch bewusstes Handeln können wir schon heute die richtigen Entscheidungen für eine lebenswerte Zukunft treffen und Verantwortung für nachfolgende Generationen übernehmen.

Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt: pro clima setzt auf partnerschaftliche Zusammenarbeit für einen gemeinsamen Erfolg – sei es mit Mitarbeitern, Kunden, Partnern aus Dienstleistung, Handel, Handwerk, Industrie, Verbänden und Forschung.

Wir möchten unsere Welt lebenswerter, frei und gerecht gestalten. In diesem Magazin stellen wir Projekte, Initiativen und Denkansätze vor, die uns diesem Ziel ein Stück näher bringen. Vor allem aber sind es die Menschen dahinter, die uns sagen: Gemeinsam können wir viel erreichen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen



Uwe Bartholomäi
Geschäftsführung, Industrie- und
Baukaufmann; Marketing, Vertrieb,
Organisation, Informationstechnologie
und Personalentwicklung



Oliver Goldau
Leitung Marketing
Dipl.-Ing. Architekt MA
Marketing, Kommunikation und
Medien

Weitere Inhalte



Passivhaus – zukunftsweisend energetisch gut

Seite 3



Netzwerk Wissen:

Gemeinsam einen Schritt voraus

Seite 7



Bauen neu denken – Zukunft aktiv gestalten

Ceci n'est pas un hôpital

Seite 11



Tasuleasa Social

Gemeinsam für Natur und Umwelt

Seite 15



Mit neuer Energie in die Zukunft
pro clima vor Ort

Seite 17



Auf allen Kanälen gut informiert
pro clima Bauradio, pro clima TV, pro clima Bauslam

Seite 21



Passivhaus

zukunftsweisend energetisch gut

»Passivhäuser leisten einen entscheidenden Beitrag zur CO₂-Reduzierung und eröffnen gleichzeitig ungeahnte Gestaltungsvielfalt für individuelles Wohnen. Mit Know-How, Kreativität und Erfahrung können wir unsere Bauherren davon überzeugen.«

Bewusst und individuell gestaltet

»Die Küche und ein großer Essplatz sollen das Zentrum des Hauses werden. Und: Wir wollen ein Passivhaus!« so beschreibt Architekt Roland Matzig die Wünsche seiner Bauherren für ihr Einfamilienhaus in Karlsdorf bei Karlsruhe. Sein Büro *r-m-p architekten und ingenieure* ist spezialisiert auf die Planung von Passivhäusern.

»Bauherren sind heutzutage sehr viel aufgeklärter über das Thema Passivhaus als das noch vor zehn Jahren der Fall war. Sie entscheiden sich sehr bewusst dafür.«

Das Zusammenspiel von wärmebrückenfreier Konstruktion, luftdichter Bauausführung, hervorragender Wärmedämmung, dreifachverglasten

Fenstern und einer kontrollierten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sind die Merkmale eines Passivhauses. Der besonders niedrige Heizwärmebedarf wird durch die passive Nutzung von internen Wärmegewinnen und Sonneneinstrahlung erzeugt.

Licht und Luft

In einem ersten Beratungsgespräch bespricht der zertifizierte Passivhausplaner Matzig bestimmte Parameter für den Entwurf und die Umsetzung eines Gebäudes. »Die Familie wünschte sich viel Licht und eine luftige Wohnsituation. Daraus ist die Idee der klaren Kubatur und des offenen Grundrisses des Hauses entstanden.«

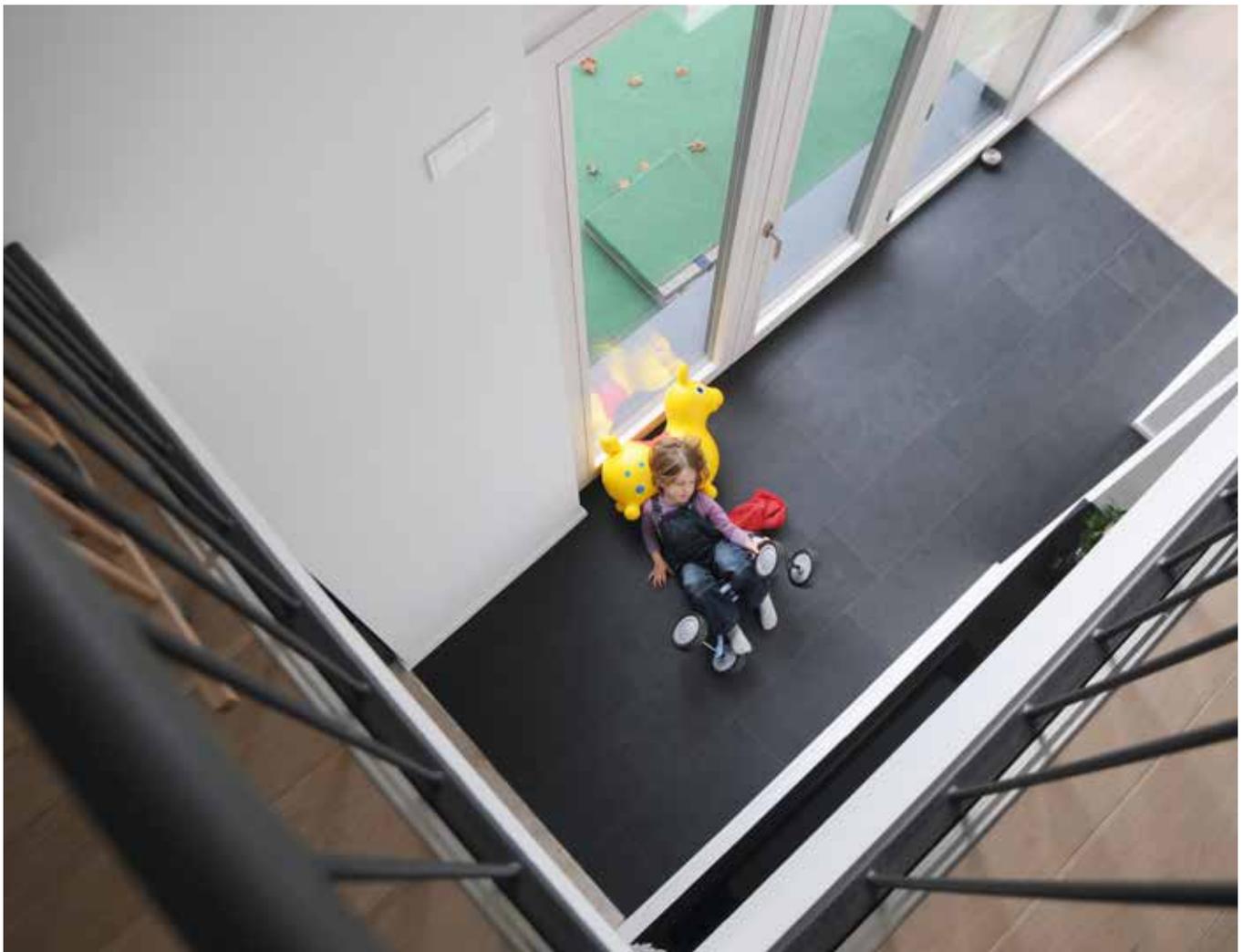
Der weiß verputzte L-förmige Baukör-

per ist auf dem Eckgrundstück nach Südwesten ausgerichtet. Mit seiner großzügigen Verglasung über die zwei Geschosse öffnet sich das Flachdachhaus zum straßenseitigen Garten hin. »Alle Aktivitäten des Familienlebens gruppieren sich um den zentralen Ort im Herzen des Hauses.« sagt Architekt Matzig über die Umsetzung der Entwurfsidee.

Flexibel und komfortabel

»In einem konventionellen Haus führen Lufträume und offene Grundrisse zu einem hohen Verbrauch von Heizenergie und unangenehmen Zugerscheinungen – im Passivhaus ist es problemlos möglich: Innerhalb

→ Fortsetzung Seite 5



Luftiger Wohnkomfort: Über den zentralen Luftraum sind die Wohn- und Schlafräume miteinander verbunden. Die gedämmte luft- und winddichte Gebäudehülle des Passivhauses sorgt für eine gleichmäßig angenehme Temperatur in allen Räumen.

der luftdichten, wärmedämmten Gebäudehülle entsteht kein Temperaturgefälle. Die gleichmäßige Raumtemperatur steigert zudem den Wohnkomfort und die Behaglichkeit« erklärt Matzig.

Auf die Details kommt es an

»Entscheidend beim Passivhaus sind die sehr hohe Luft- und Winddichtigkeit, die eine präzise Ausführung erfordern. Daher haben wir Verarbeiter, mit denen wir gut zusammenarbeiten, gezielt für den Passivhausbau geschult. Zudem profitieren wir davon, wenn Handwerker Seminare wie pro clima sie anbietet, besuchen und so auch kritische Details wie Fensteranschlüsse und Dachdurchdringungen qualitativ einwandfrei ausführen können.«

Vorausschauend planen – zukunftsweisend wohnen

Doch bereits die Planung eines Passivhauses ist komplex: »Viele Detail-Entscheidungen sind schon im Vorentwurf zu treffen und müssen genauestens durchdacht sein. Zudem muss bei jeder Entwurfsänderung die Energiebilanz rechnerisch neu überprüft werden, um sicherzustellen, dass das geplante Gebäude die Passivhauskriterien erfüllt.«

Höhere Baukosten amortisieren sich durch die geringen Verbrauchskosten in der Regel schon nach weniger als zehn Jahren. Das gilt es den Bauherren zu vermitteln

Matzig zieht eine positive Bilanz: »Passivhäuser benötigen viel Know-How und Erfahrung der Architekten, aber auch eine Bauherrschaft, die

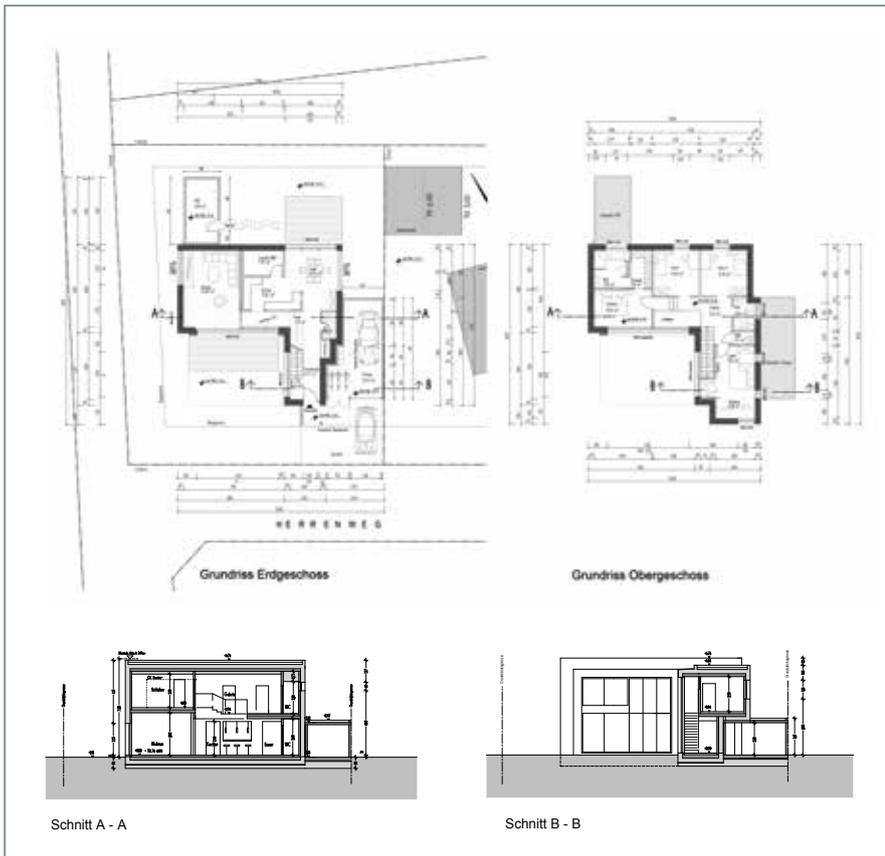
Seminare zur sicheren Luft- und Winddichtung, zum praxisgerechten Sanieren uvm. in der neuen Wissenswerkstatt pro clima KÄNGURU

Programm, Termine und Anmeldung unter www.kaenguru.me

Mehr zum Thema Passivhaus www.wissenwiki.de



Licht und Energie: Über die großzügige Dreifachverglasung im Südwesten lassen sich Wärmegewinne voll nutzen. Vor Überhitzung schützen Raffstores.



verantwortungsvoll in die Zukunft schaut. Unsere Bauherren aus Karlsdorf haben die Investition nicht bereut: Sie fühlen sich wohl und die Energiebilanz stimmt.«

➔ so geht's weiter ...

Mit Erfahrung und Fachkenntnis lassen sich Herausforderungen wie die Ausführung eines Passivhauses meistern. pro clima gibt Ihnen das passende Wissen für qualitätvolles Bauen an die Hand: Lesen Sie auf den nächsten Seiten wie Sie mit uns immer einen großen Sprung voraus sind.

Projekt:

Neubau eines Einfamilienhauses in Passivhausbauweise bei Karlsruhe

Planer:

r-m-p architekten und ingenieure
Roland Matzig

 www.r-m-p.de

Beratung und Qualitätsicherung:

bionic3, Bellheim

 www.bionic3.de

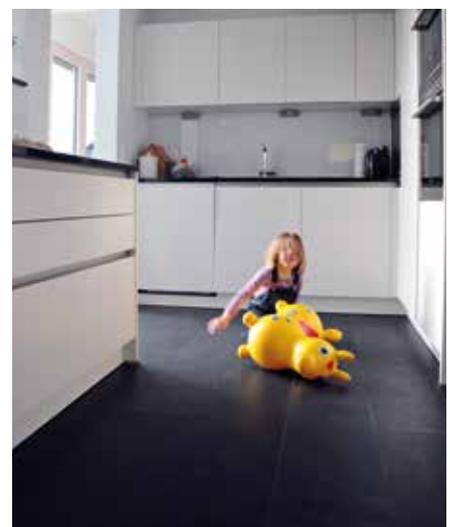
Roland Matzig im pro clima TV-Interview »Sanieren zum Passivhaus«:

 <http://procli.ma/gx7d>

Gebäudedichtung:

MOLL pro clima, Schwetzingen

 www.proclima.de



Offener Grundriss: Der Wunsch der Bauherren lässt sich beim Passivhaus erfüllen.

Netzwerk Wissen: Gemeinsam einen Schritt voraus

Qualität am Bau und technische Weiterentwicklungen basieren auf Wissensaustausch und -verbreitung: Im digitalen und persönlichen Dialog miteinander Erfahrungen und Know-How zu teilen, eröffnet spannende, neue Sichtweisen. pro clima hat für die Vermittlung von Fachkompetenzen verschiedene Methoden und Plattformen entwickelt. »Mit je mehr Begeisterung ich lerne, desto mehr bleibt im Gedächtnis und lässt sich in der Praxis anwenden.« Hier setzen die verschiedenen Wissensvermittlungs-Formate von pro clima an.

Kompakt, kompetent, kreativ:



KÄNGURU

PRO CLIMA WISSENSWERKSTATT

»Wenn ein Bauherr bauphysikalische Zusammenhänge, wie z. B. den Taupunkt, ganz genau erklärt haben will, ist das sicher eine Herausforderung«, sagt Zimmerermeister Carsten Aulhorn von der Zimmerei Donath aus Glas- hütte. »Im beruflichen Alltag ist es nicht einfach, nebenbei Fachwissen zu

vertiefen und immer auf dem neuesten Stand zu bleiben.«

Aktiv und aktuell

pro clima stellt Handwerkern, Planern und Händlern daher jetzt die neue Wissenswerkstatt pro clima KÄNGURU

zur Seite: KÄNGURU steht für Wissensvorsprung. Die Seminare sind praxisbezogen, effektiv und aktuell. Aktiv und abwechslungsreich lassen sich nachhaltige Lernerfolge erleben. Zusammen mit seinen Kollegen Tino Rasche und Sven Herold hat Carsten Aulhorn vier Seminare aus dem auf-

einander aufbauenden Modulsystem belegt.

Nach dem »ABC des Hausbaus«, geht es mit »Bauphysik in der Gebäudehülle« weiter. Ob Basis-, Fortgeschritten- oder Expertenseminar: Die pro clima KÄNGURU Seminare sind auf individuellen Anforderungen, Vorkenntnisse, Fähigkeiten und Zielsetzungen zugeschnitten.

Wissen gemeinsam erleben

»Komplizierte Bauphysik-Begriffe hat der Referent sehr anschaulich erklärt.«, so Dachdecker Tino Rasche. »Toll war auch, dass er bekannte Alltagsphänomene wie beschlagene Autoscheiben als Erklärungsgrundlagen herangezogen hat«. Die praxiserfahrenen pro clima KÄNGURU-Referenten vermitteln vielfältige Themen des Bauens kompetent, authentisch und eben-so, dass man sie einfach versteht: Sei es Grundlagen des Hausbaus, das Dichten und Sanieren von Dach und Gebäudehülle, rechtsicheres Bauen, soziale Medien, Kundenberatung oder Mitarbeiterführung.

Schnell und effizient

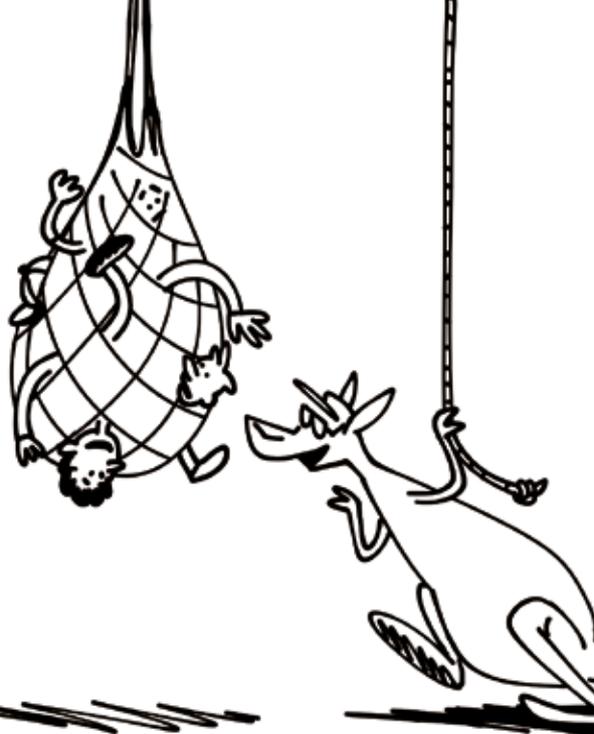
Im praxisorientierten Seminar »Sicher dichten« lernen die drei Handwerker aus Sachsen die Fallstricke der Luftdichtung in Theorie und Praxis kennen. »Die Tipps und Tricks für Anschlüsse von Durchdringungen machen uns sicherer in unserer täglichen Arbeit und helfen uns zudem wertvolle Arbeitszeit zu sparen«, resümiert Sven Herold.

Das pro clima KÄNGURU bewegt Sie immer vorwärts:

Die Wissenswerkstatt von pro clima rüstet Sie aus mit einem reichhaltigen Beutel voller Wissen und Erfahrungen.

Die Seminarteilnehmer der pro clima Wissenswerkstatt KÄNGURU profitieren zudem vom Erfahrungsaustausch untereinander. Wissen teilen und sich miteinander dafür begeistern – ein Prinzip auf dem auch das von pro clima initiierte Veranstaltungsformat *baudienstag* basiert:

→ Fortsetzung Seite 9



Mehr über die Seminare und aktuellen Termine unter:

 kaenguru.me oder proclima.de/seminare

Ob man hüpfend besser lernt, erklärt Uwe Bartholomäi, pro clima Geschäftsführer, im Bauradio-Interview über das Känguru, nachzuhören auf:

 <http://procli.ma/radio013>



So bleibt Wissen im Gedächtnis: In der Wissenswerkstatt pro clima KÄNGURU werden theoretische Inhalte direkt in gemeinsamen Praxisübungen erprobt.

baudienstag ist ein informelles, nicht kommerzielles, dezentral organisiertes Treffen, das zum Ziel hat, all diejenigen miteinander zu verbinden, die die Zukunft des Bauens mitgestalten wollen. Präsentationen, Vorträge und der Austausch stehen im Mittelpunkt der Treffen.

Regional vernetzt: **baudienstag**

baudienstag ist die perfekte Veranstaltung für alle, die mit dem Bauen und benachbarten Themen zu tun haben, ihr Wissen teilen wollen und interessiert daran sind, sich miteinander auszutauschen.

»Sind die Franken auf dem Holzweg?« und »Sind die Niedersachsen noch ganz dicht?« Joachim Groß, Zimmermann und pro clima Gebietsvertretung Nord, hat zum baudienstag eingeladen. Und der Bremer Bauraum ist gut gefüllt: Handwerker, Energieberater, Planer, Händler und Hersteller

gemeinsames Interesse ist die Qualität am Bau zu fördern und Bauen in der Zukunft miteinander nachhaltig zu gestalten.«

Was als baufreitag erfolgreich begonnen hat, wird in Zukunft als baudienstag fortgeführt. »Das Format ist bewusst sehr flexibel gewählt und

Impulse sammeln – Neue Perspektiven gewinnen

In Bremen ist diesmal Zimmermann und Betriebswirt Josef Pfaller aus dem fränkischen Heideck zu Gast. »Ich stelle zwei ungewöhnliche Holzbauprojekte vor: eine Fluss-Sauna in Bad Ems und ein Hausboot in Hamburg.« Pfaller organisiert selbst regelmäßig verschiedene baudienstag-Treffen in Bayern. »Der baudienstag ist eine tolle Gelegenheit, ein neues Projekt, Produkt, Service oder die nächste große Idee einem interessierten Publikum zu präsentieren.«

Jeder ist eingeladen

Wollen auch Sie einen baudienstag in Ihrer Region veranstalten oder daran teilnehmen, dann schreiben Sie an: Bertold Roth: bertold.roth@baudienstag.de



Erfahrung austauschen: Beim baudienstag in Bremen diskutieren die Teilnehmer über ihre Ideen für zukunftsfähiges Bauen.

diskutieren aktuelle Themen rund ums Bauen.: »Wir sind eines der regionalen Netzwerke deutschlandweit, die sich regelmäßig auf informeller Ebene treffen, um sich auszutauschen. Unser

offen für Experimente.« erklärt Groß zur Idee des baudienstags. »pro clima bietet die Plattform, Ort und Themen bestimmen die regionalen Organisatoren und die Teilnehmer selbst.«

»Spielregeln« und aktuelle Termine unter:

 www.baudienstag.de

Machen Sie mit! Gestalten Sie WISSEN Wiki als Autor, Redakteur oder Fachexperte aktiv mit und senden Sie uns Ihre Beiträge, Fragen und Anregungen an:

 redaktion@wissenwiki.de

Global geteilt:



Neben dem direkten Dialog miteinander ist die Wissensplattform WISSEN Wiki von pro clima eine wertvolle Recherchequelle: Von A wie Aktivhaus bis Z wie Zukunft - ein umfangreiches Nachschlagewerk zu Themen wie Bauphysik, Sanierung, Wohn-gesundheit und zukunftsfähigem Bauen.

»Wissen zu verbreiten stand schon immer zentral in der Philosophie von pro clima.« erklärt Geschäftsführer Uwe Bartholomäi.

Wissen verbreiten - Partner finden

WISSEN Wiki vernetzt Experten, Organisationen und Verbände, die sich mit qualitativem Bauen auseinandersetzen. Die umfangreiche Datenbank bietet Links zu Förderprogrammen und Protagonisten aus Bauwirtschaft, Handwerk, Planung, Bildung und Forschung.

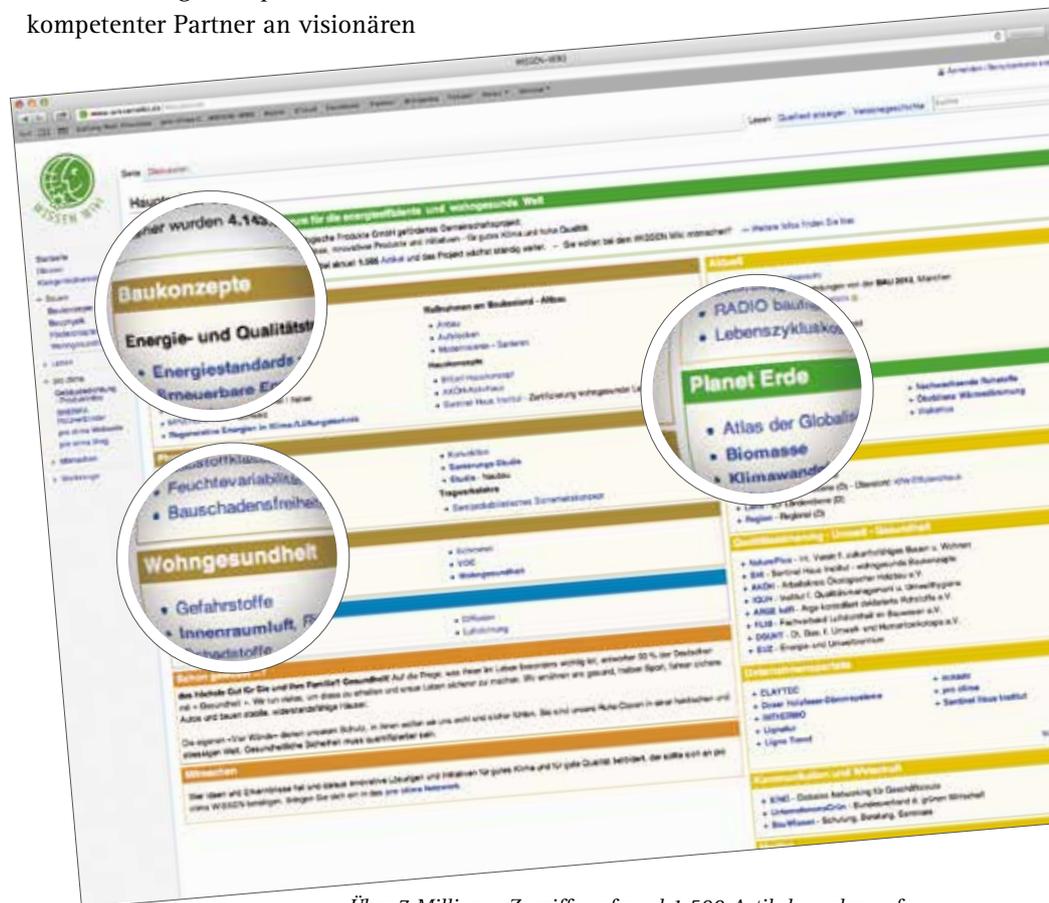
»Wir haben WISSEN Wiki initiiert, um Menschen aus der Branche zusammenbringen«

... so Bartholomäi. »Das digitale Netzwerk lebt aber vor allem vom Wissen seiner Nutzer: Jeder, der neue Ideen und Erkenntnisse, innovative Produkte und Initiativen rund um klimafreundliches und zukunftsfähiges Bauen sowie Umweltschutz teilen möchte, ist eingeladen mitzumachen.«

➔ so geht's weiter ...

Vernetzt in ganz Europa und darüber hinaus beteiligt sich pro clima als kompetenter Partner an visionären

Projekten: Lesen auf der nächsten Seite über ein außergewöhnliches Krankenhaus, das nicht das zu sein scheint was es ist



Über 7 Millionen Zugriffe auf rund 1.500 Artikel wurden auf wissenwiki.de bisher gezählt. Auch viele internationale Nutzer schätzen die Wissens-Plattform.



Bauen neu denken – Zukunft aktiv gestalten

»Ceci n'est pas un hôpital« – »Dies ist kein Krankenhaus« – unter diesem Motto entsteht im belgischen Küstenort Knokke ein 324-Betten-Haus, das in Bild und Wirkung in keiner Weise einem konventionellen Krankenhausbau gleicht.

Der organisch geformte Baukörper scheint wie eine Wolke über der weitläufigen Polderlandschaft zu schweben. Lichtdurchflutete Innenhöfe und ein verglastes Sockelgeschoss leiten Licht bis in die unteren Stockwerke. Das fünfgeschossige Gebäude vereint Krankenhaus, Reha, Pflegezentrum und Polyklinik mit Auditorien und öffentlichen Veranstaltungsräumen.



Nichts ist hier wie es scheint: Das Konzept ist inspiriert vom Maler Rene Magritte.

Der fließende Übergang zwischen Innen und Außen, zwischen öffentlichen und medizinischen Funktionen, schafft eine einladende und inspirierende Atmosphäre, in der sich Patienten, Personal und Besucher wohlfühlen und austauschen sollen.

»Wohngesundheit und zukunftsfähiges Bauen sind auch für uns zentrale Themen«

... erklärt Oliver Goldau, Marketingleiter bei pro clima. »Wie kann ich eine Umgebung schaffen, die das Wohlbefinden des Menschen fördert? Durch enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern weltweit können wir nachhaltige, innovative Konzepte entwickeln und die Umsetzung von mutigen Vorreiterprojekten wie das

AZ Zeno unterstützen.« Bei der Umsetzung stand ein gemeinsames Ziel stets im Mittelpunkt:

Eine »lebendige Architektur« zu schaffen, Funktionalität mit Nachhaltigkeit zu verbinden und den Charakter des Ortes und der Landschaft zu respektieren.

Ideen gemeinsam verwirklichen

Dabei setzen die Planer auf energieeffiziente Technologien und Materialien: Eine Biogasanlage, Kraftwärmekoppelung und ein Erdwärmespeicher tragen zur nachhaltigen Energiegewinnung bei. pro clima hat viel Know-how beim zentralen Thema Gebäudedichtung eingebracht, insbesondere im Bereich der Fensteranschlüsse. Exportmanager Jens-Lüder Herms

Das Architektenteam hat eine ganze neue Krankenhausarchitektur geschaffen und verbindet hochtechnologische medizinische Versorgung mit einer beruhigenden Wirkung für Seele und Geist.



Ceci n'est pas un hôpital

hat bei der Umsetzung beraten: »Die Architekten großen Wert auf Qualität und einen effizienten Bauablauf gelegt.« Das passt zu unserer Philosophie:

Klare Verarbeitung und die Vermeidung von Bauschäden und Energieverlusten

Ab 2017 werden die ersten Patienten im AZ ZENO in Knokke behandelt.

Weitere visionäre Ideen für die Zukunft des Gesundheitswesens sollen hier Wirklichkeit werden.

➔ so geht's weiter ...

Die Zukunft gemeinsam gestalten und Herausforderungen annehmen, um Menschen zu helfen: Lesen Sie auf der nächsten Seite, wie ein Team von pro clima dafür durch Schnee und Eis geht.



»Ceci n'est pas un hôpital«: Das AZ Zeno fühlt sich nicht an wie ein Krankenhaus.



Bei der Umsetzung der Gebäudedichtung hat pro clima mit viel Know-how unterstützt. Die Fensteranschlüsse konnten besonders wirtschaftlich mit dem pro clima Acrylat-Butylklebeband EXTOSEAL ENCORS abdichtet werden.



Projekt:

Gesundheitszentrum
AZ ZENO in Knokke, Belgien

Planer:

Arbeitsgemeinschaft
Boeckx Architects,
Aaprog und Buro II & Archi+I

 www.nieuwbouwzeno.be
www.detoo.com

Beratung:

pro clima Belgien
Isoproc Solutions, Mechelen

 www.isoproc.be

Gebäudedichtung:

MOLL pro clima
Schwetzingen

 www.proclima.de

OXFAM WINTERTRAIL 2015:
DURCH SCHNEE UND EIS FÜR EINE GERECHTERE WELT



WASSER FÜR ALLE

»Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu sanitärer Grundversorgung ist ein von der UN erklärtes Menschenrecht. Wir sind mit dabei, um Oxfam bei der Realisierung von Projekten zur Wassersicherung zu unterstützen ... «

Oxfam Wintertrail: Premiere in Schneeschuhen

60 km Schneeschuhwandern in weniger als 30 Stunden und dabei 5000 Höhenmeter bewältigen: Eine neue Herausforderung für das pro clima-Team Lopurtus. Insgesamt 400 km ist Techniker Günter Bergmann als Oxfam-Trailwalker in den letzten Jahren schon zu Fuß gelaufen – und nun erstmals in eisigen Höhen, in den verschneiten Alpen im Val d'Abondance nördlich des Mont Blanc

Massivs: »Der Wintertrail in den Alpen war eine besondere Erfahrung und schon das Training im Vorfeld mit Kälte und Schneetreiben ein Erlebnis.«

»Wir laufen – Ihr spendet«

Die einzigartige Art extreme sportliche Herausforderung mit Engagement für eine gerechtere Welt zu kombinieren, hat auch seine Mitsstreiter im Team gereizt. Die Lopurtus-Mannschaft hat den 5. Platz von insgesamt 85 international besetzten Mannschaften erreicht und

fast 3000 EUR Spenden eingeworben. Schon jetzt starten sie die Vorbereitungen für den OXFAM Trailwalker Deutschland, der im Sommer 2016 in Bad Orb stattfindet. Cäcilie Bauer wird wieder mit dabei sein, diesmal im Frauenteam der »Mannem Alpinis«: »Ich freue mich, dass wir alle zusammen auf ein großes Ziel – möglichst viele Spenden sammeln – hinarbeiten. Das Schöne ist, die Mannschaften konkurrieren inhaltlich nicht. Allen geht es um die gemeinsame Idee: Einen Beitrag gegen Armut und Ungerechtigkeit in der Welt leisten.«



Nicht nur das einzigartige Ambiente in den französischen Alpen begeisterte das pro clima Team Lopurtus. Ihr gemeinsames Ziel: l'eau pour tous! – Wasser für alle!

Unterstützen Sie zusammen mit pro clima die Mannem Alpinis-Teams beim OXFAM Trailwalker 2016!

Oxfam Deutschland e.V.

Jeder dritte Mensch auf der Welt lebt in Armut. Oxfam ist eine internationale Entwicklungsorganisation, die weltweit Menschen mobilisiert, um Armut aus eigener Kraft zu überwinden.

Oxfam findet praxisnahe, innovative Wege, auf denen Familien sich aus der Armut befreien und eine bessere Zukunft für sich schaffen können. Damit ist Oxfam Teil des notwendigen weltweiten Wandels.

 www.oxfam.de

Mehr Informationen unter:

 <http://procli.ma/7xod>

so geht's weiter ...

Für den verantwortungsvollen Umgang mit lebensnotwendigen Ressourcen engagiert sich auch ein Projekt in Rumänien: Lesen Sie auf der nächsten Seite wie sich Kinder und Jugendliche mit Unterstützung von pro clima gemeinsam für den nachhaltigen Schutz des Waldes stark machen.

GEMEINSAM FÜR NATUR UND UMWELT



»Wir vermitteln rumänischen und deutschen Kindern und Jugendlichen, warum es sich lohnt, die Natur zu respektieren.«

Im Schutz des Berges

»Ich war auf dem Tasuleasa und sah wie Holzdiebe nahezu alle Bäume des Waldes auf LKWs abtransportieren. Da war klar: Es muss etwas passieren.« Alin Uhlmann Useriu gründete 2000 in Rumänien den Verein Tasuleasa Social. Das soziale Projekt verbindet Hilfe für Kinder und Jugendliche mit

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein.

Tasuleasa Social heißt auch der besondere Ort, den Uhlmann Useriu und seine Mitstreiter gemeinsam am Fuße des Berges in den Karpaten in der Region Transsilvanien geschaffen haben: »Der Tasuleasa bietet uns Schutz und ist daher zum Namensgeber für das Projekt geworden«.

Den Wald retten

Nicht die Angst vor Dracula, sondern der Kampf gegen illegalen Holzdiebstahl und -handel in dieser einzigartigen Berglandschaft treibt sie um: »Bäume sind nicht nur Holz. Ein Wald schützt uns vor Erdbeben und Überschwemmungen, produziert Sauerstoff und ist ein Lebensraum für viele Tiere.«

Zahlreiche Jugendliche aus Deutschland und Rumänien engagieren sich als »Volunteers« in den Tasuleasa-Camps. Zusammen mit Kindern aus der Region pflanzen sie jedes Jahr um die 60.000 junge Bäume.

Nachhaltigkeit erleben

In einem pädagogischen Walderlebnispark, den Tasuleasa Social 2010 in der Nähe seines Areals angelegt hat, dem einzigen in ganz Rumänien, lernen die Kinder die Natur zu wertschätzen und zu schützen: »Wir wollen, dass die Kinder auch verstehen warum die Bäume gepflanzt werden müssen.«

Für die Zukunft bauen

Alles auf dem Vereinsgelände ist nachhaltig konzipiert. pro clima unter-

stützt die Errichtung der Gebäude in Holzbauweise mit Material für die Luftdichtung innen und die Winddichtung außen, so dass zukünftig Heizenergie eingespart werden kann. Fachberater Holger Merkel von pro clima, ist nach Rumänien gereist und hat das Team von Tasuleasa Social in der Verarbeitung geschult: »Nachdem ich den Verein zunächst von Deutschland aus beraten habe, war es toll vor Ort zu sein. Ich finde es sehr mutig, wie Tasuleasa Social sich in Rumänien für die Umwelt einsetzt. Vor allem, dass sie Kinder frühzeitig mit dem den Themen Natur und Verantwortung vertraut machen, halte ich für einen guten Ansatz.« Für Merkel war die Arbeit im Projekt eine beeindruckende Erfahrung: »Jeder, der ein paar Tage auf dem Gelände am Tasuleasa Berg war, ist

von der Natur, den Menschen und der Idee verzaubert.«

➔ so geht's weiter ...

Mit Kompetenz und Erfahrung vor Ort beraten und nachhaltige Projekte und Ideen voranbringen: Lesen Sie auf der nächsten Seite wie Außendienstler Jan Lüth die Herausforderung der Energiewende im Bestand angeht.

Mehr über die Reise nach Rumänien:

 <http://procli.ma/7zhx>

Mehr über das Projekt:

 www.tasuleasasocial.ro

Mehr über Holger Merkel

 www.bionic3.de



Tasuleasa Social: Ein besonderer Ort, der viele freiwillige Helfer immer wieder anzieht.



Nachhaltig und autark: Die natürliche Kläranlage auf dem Tasuleasa-Gelände filtert und reinigt verbrauchtes Wasser, bevor es wieder in den Bach geleitet wird.



Alle packen mit an: Im Workshop zeigt Holger Merkel von pro clima dem Team von Tasuleasa Social die wichtigsten Handgriffe um ein Gebäude gegen Luft und Wind abzudichten.



Mit neuer Energie in die Zukunft – pro clima vor Ort

»Als kompetente Partner vor Ort leistet pro clima einen Beitrag, um die energetische und wirtschaftliche Optimierung von Gebäudehülle und Haustechnik zusammenzuführen.«

Im Berliner Süden passiert gerade Außergewöhnliches. Im vielfach ausgezeichneten Leuchtturmprojekt Wohnsiedlung Lichterfelde kombinieren die Planer hochinnovative Energietechnologien und berücksichtigen im besonderen Maße die Sozialverträglichkeit der Maßnahmen für die Bewohner.

Das geht nur Hand in Hand

Die Wohnungsgesellschaft Märkische Scholle geht mit dem Projekt einen mutigen, großen Schritt: Die komplette Modernisierung von 841 bestehenden Wohneinheiten bei voller Mietauslastung und die Umstellung des gesamten Quartiers auf regenerative Energien. Schon jetzt ist das

Projekt mit zahlreichen Umweltpreisen ausgezeichnet und vom Umweltinnovationsprogramm des Bundes für die erstmalige großtechnische Anwendung einer innovativen Technologie mit 740.000 Euro gefördert. Ingenieur und Fachberater im Gebiet Ost Jan Lüth begleitet die Modernisierung der Gartenstadt Lichterfelde- Süd in der mehrjährigen Planungs- und Ausführungsphase und berät die Planer bei der Umsetzung der luft- und winddichten Gebäudehülle: »Ein solches komplexes umfangreiches Sanierungsprojekt im laufenden Betrieb ist für Planer und Verarbeiter eine besondere Herausforderung. Optimierte Arbeitsabläufe, wie wir sie mit pro clima forcieren, sind da für eine wirtschaftliche Ausführung unverzichtbar.«



Der studierte Ingenieur für Holztechnik und Tischler Jan Lüth berät die Planer bei der Umsetzung der luft- und winddichten Gebäudehülle und führt die Qualitätssicherung durch.



Die Siedlung aus den 1930-er Jahren ist in die Jahre gekommen. Die Gebäude werden energetisch grundlegend überarbeitet. Durch Aufstockung der ehemaligen Dachspeicher wird zusätzlicher Wohnraum geschaffen.

Sozialverträglich, ökologisch und ökonomisch sanieren

Der Zahn der Zeit hat sicht- und spürbar an den Gebäuden genagt: Zugige Fenster, feuchte Keller und vor allem nicht ausreichender Wärmeschutz haben zu hohen Betriebskosten geführt. Punktuelle Renovierungen wären ökonomisch und ökologisch nicht mehr vertretbar gewesen.

Den fünfjährigen Sanierungs- und Modernisierungsprozess führt die »Märkische Scholle« in engem Dialog mit ihren Mietern durch, die teilweise bis zu einem halben Jahr in Ersatzwohnungen umziehen müssen. Oberstes Ziel ist, die Warmmieten nicht zu erhöhen. Für die Genossenschaft steht

fest: »Wir wollen beweisen, dass eine so umfangreiche Maßnahme energetisch sinnvoll und sozialverträglich umsetzbar ist.«

Gebäude und Energiesystem als Einheit verstehen

Dies kann gelingen, denn die zukünftige Einsparung an Heizenergie soll die Investitionskosten der Sanierung von etwa 74 Millionen Euro weitestgehend kompensieren. Das Berliner Ingenieurbüro eZeit hat für die Wohnsiedlung ein umfangreiches Energie- und Umsetzungskonzept entwickelt, welches sämtliche Projektbeteiligte, Disziplinen und Aspekte mit einbezieht. Als erstes Teilprojekt führt das

interdisziplinäre Büro die Sanierung von zwölf dreigeschossigen Gebäuden aus den 1930er-Jahren mit insgesamt 192 Bestandswohnungen aus. Zusätzlich schaffen die Architekten und Ingenieure durch die Aufstockung der existierenden Dachspeicher neuen Wohnraum für Familien mit Kindern. Die Energie wird zukünftig aus Solaranlagen, Erdwärme sowie Wärmerückgewinnung aus der Abluft gewonnen. »Ein kontrolliertes Lüftungssystem versorgt die Wohnungen über Außenwandventile mit Frischluft. Hierfür und vor allem für die Wärmerückgewinnung der Abluft ist die dichte Gebäudehülle essentiell.« erklärt Lüth. »Hier kann ich bei regelmäßigen Baustellenbesuchen und durch meine langjährige Erfahrung unterstützen.

→ Fortsetzung Seite 19

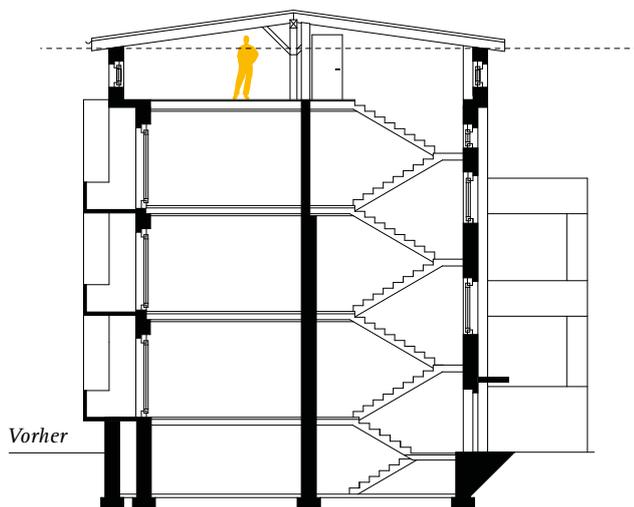


Unabhängig vom öffentlichen Stromnetz: Die „e-Tanks“ zwischen den Wohngebäuden ziehen Erdwärme und speichern überschüssige Energie aus den Solaranlagen auf den Dächern.

Zudem prüfe ich die Qualität der Ausführung anhand von Blower-Door-Messungen und Gebäudethermografien.«

Energiewende im Bestand

Taco Holthuizen, Geschäftsführer von eZeit Ingenieure, setzt auf den Einsatz innovativer Technologien. Zwei intelligente Entwicklungen seines Büros sind entscheidend für die unabhängige Eigenversorgung der Siedlung mit regenerativen Energien: Vier »eTanks«, nach unten offene Erdspeicher und geothermische Quellen, liegen 80 Zentimeter unter der Erdoberfläche neben den Gebäuden und ziehen unbegrenzt Wärme aus dem Erdreich. Ein »Dynamischer Energie Manager (DEM)« leitet Energieüberschüsse in dem unterirdischen Wärmespeicher und führt sie bei Bedarf den Gebäuden wieder zu.



Komfortabler und CO₂-neutral wohnen

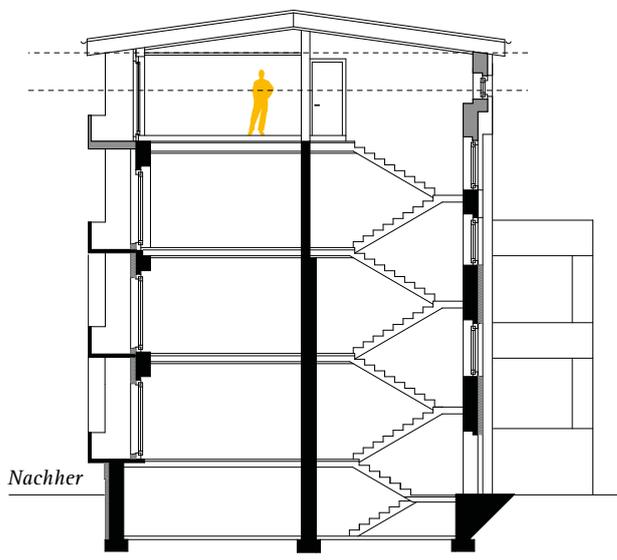
Die Anlagensysteme der einzelnen Gebäude mit ihrem Wärme- und Strombedarf und dem Energieangebot sind zu einem lokalen »Micro Grid« zusammengeschlossen, um die Energieeffizienz zu erhöhen und zusätzlich

Kosten zu reduzieren. Die Bewohner des Quartiers werden in Zukunft komfortabler und CO₂-neutral wohnen und sind kaum noch von steigenden Energiepreisen betroffen. Auch Jan Lüth von pro clima blickt optimistisch in die Zukunft: »Bei Langzeitprojekten wie der Wohnsiedlung in Lichterfelde entstehen starke



Besondere Herausforderung: Die Modernisierung der 841 Wohneinheiten erfolgt bei voller Mietauslastung

© eZeit Ingenieure GmbH, Fotograf: Sergey Klepich



Projekt:
Sanierung und Modernisierung von 841 Wohneinheiten in Berlin Lichterfelde

Bauherr:
Wohnungsgesellschaft Märkische Scholle Berlin

Planer:
eZeit Ingenieure GmbH Berlin
www.ezeit-ingenieure.de

Beratung und Qualitätsicherung:
Jan Lüth
3d-Bauservice Berlin
www.3d-bauservice.de

Gebäudedichtung:
MOLL pro clima Schwetzingen
www.proclima.de

Partnerschaften und Netzwerke, bei denen alle Beteiligten voneinander profitieren und lernen. Aus technologischen Vorreiterprojekten dieser Art können wir viele Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen, vor allem aber diese: Es geht um vernetzte, partnerschaftliche Zusammenarbeit.«

so geht's weiter ...

Bei einer energetischen Gebäudesanierung tauchen viele Fragen rund um die dichte Gebäudehülle auf: Auf den nächsten Seiten erfahren Sie über welche innovativen Kommunikationskanäle pro clima selbst komplexes Wissen spannend und leicht verständlich teilt.



Auf allen Kanälen gut informiert

Interessante Fragestellungen, spannende Gesprächspartner, relevante Themen: pro clima bietet mit seinen Wissenskanälen zum hören, sehen oder live dabei sein für jeden das passende Medium.

Bauradio: Experten hören



»Auf den ersten Blick sah das Gebäude gut aus, aber bei der Voruntersuchung und Freilegung haben wir extreme Schäden festgestellt.« Sebastian

Schmäh, Zimmerermeister in der sechsten Generation, berichtet im Bauradio von einem barocken denkmalgeschützten Fachwerkhaus, das er in seiner Heimatstadt Meersburg am Bodensee saniert. In den Interviews vom pro clima Podcast

Bauradio geht es um Themen wie energieeffizientes Bauen, Architektur, Sanierung und Luftdichtheit. Im Gespräch mit dem erfahrenen Holzbauer Sebastian Schmäh wird schnell deutlich worauf es ankommt: »Wichtig ist das Gebäude als Ganzes zu sehen und auf sensible Details zu achten, z. B. bei der Durchdringung der Innendämmung.«

Ob Erfahrungsbericht oder Expertengespräch – jede Bauradio-Folge bringt die Fragestellungen auf den Punkt

Ein optimales Format für alle, die viel unterwegs sind, wenig Zeit haben und trotzdem gut informiert sein wollen. Egal ob auf dem Sofa oder im Auto: Unüberhörbar ist Sebastian Schmäh's Leidenschaft für historische Fachwerkbauten und altes traditionelles Handwerk, wie er sagt, eine absolute »Herzensangelegenheit«.

Bauradio-Beiträge online hören
oder als kostenlosen Podcast
abonnieren:

 [blog.proclima.com/de/
dasbauradio/](http://blog.proclima.com/de/dasbauradio/)





Bauen einfach erklärt: Exportmanager Jens Lüder Herms begeistert mit seinem Bauslam zur Klebetechnik.

pro clima TV: Lösungen sehen



»Mit pro clima TV können wir komplexe Themen verständlich erklären und bildhaft darstellen. Und wir wollen die Menschen dahinter vorstellen, die sich mit Leidenschaft und Forschergeist für energieeffizientes Bauen einsetzen.« Am Campus Sursee trifft das pro clima TV-Team den Wissenschaftler Dr. Klaus Vogel zum Interview. Er forscht über die »Bewertung von Fehlstellen in Luftdichtheitsebenen«: »Unser Ziel ist, Messdienstleistern einen ausführlichen Leitfaden zu technischen und rechtlichen Fragestellungen bei Leckagen an die

Das ganze Interview mit Dr. Vogel sehen Sie hier:

 <http://procli.ma/leckage>

Weitere Beiträge unter:

 www.proclima.tv

Hand zu geben, um Messergebnisse besser einschätzen und beurteilen zu können«.

Bauslam: Wissen erleben



Mit einem Topf Spaghetti und einem Wollknäuel betritt Jens-Lüder Herms, Ingenieur in der Anwendungstechnik bei pro clima, die Bühne für seinen ersten Vortrag beim Bauslam, dem neuen Veranstaltungsformat von pro clima. Schornsteinfegermeister Thomas Faller ist sofort begeistert von der anschaulichen Präsentation über »Klebetechnik«:

»Er hat es genau auf den Punkt gebracht. Auch die Themen der anderen fünf Vorträge waren spannend und anschaulich erklärt

Und genau das ist die Idee vom bauslam. Komplexes Bauwissen kurz

und unterhaltsam vermitteln, damit es nachhaltig bei den Zuhörern im Gedächtnis bleibt. Über 60 Händler, Handwerker, Architekten, Planer und Energieberater waren von der Premiere in der pro clima Zentrale in Schwetzingen begeistert. Es herrschte eine tolle Dynamik zwischen Publikum und Referenten. Prädikat: äußerst wiederholenswert. Die nächsten Termine sind bereits in Planung.

Weitere Infos zum bauslam auf

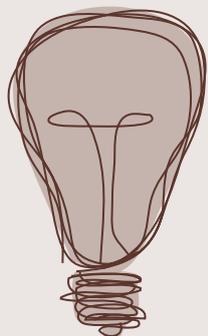
 blog.proclima.com/de/bauslam/

➔ so geht's weiter ...

»Ökobau am Ende?« lautete der Bauslam-Vortrag von pro clima Geschäftsführer Uwe Bartholomäi: Im nachfolgenden Gespräch gehen wir der Frage nach wie viel Energie wir pro Mensch verbrauchen und wie wir mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll umgehen können.



BEWUSST BAUEN *und wohnen*

Wie viel Energie  sparen wir wirklich?

Energie einsparen, Bauschäden vermeiden und wohngesund leben – dieses Ziel verfolgt Uwe Bartholomäi, Geschäftsführer von pro clima, seit über 30 Jahren. Im Gespräch mit pro clima Magazin erklärt er, wo wir heute stehen und wie sich ökologische und wirtschaftliche Interessen vereinbaren lassen.

? Für viele bedeutet ökologisch gleich teuer. Widersprechen sich Ökologie und Ökonomie?

Beide Begriffe sind von dem altgriechischen Wort »Oikos« abgeleitet. Es steht für die Haus- und Wirtschafts-

1950 hatte eine Person in Deutschland im Durchschnitt 14 qm Wohnfläche zur Verfügung. Im Jahr 2004 waren es dann 42 qm. Das hat mit mehr Wohlstand und gestiegenen Ansprüchen zu tun - entsprechend viel wurde gebaut. 2014, also innerhalb von nur 10 Jahren,

? Wie sieht es dabei mit dem Energieverbrauch aus?

Der Raumwärmebedarf pro Quadratmeter Wohnfläche sinkt seit Jahren stetig. Spätestens mit dem Ölschock Anfang der 1970er Jahren kam die Erkenntnis: Wir müssen Gebäude wärmedämmen, um Energie einzusparen. Im Vergleich zu 1970 wird der Energiebedarf pro Quadratmeter im Jahr 2030 um zwei Drittel gesunken sein. Das ist im Grunde ein gutes Ergebnis.

Auf der anderen Seite aber haben wir nun den riesigen Zuwachs an Wohnfläche pro Person. Betrachten wir die Steigerung bis 2030 bedeutet das in der Summe den gleichen Energieverbrauch wie 1970. Wir haben effektiv pro Person kein besseres Ergebnis. Wenn wir über Ökologie sprechen, müssen wir darüber nachdenken: Wie viel Wohnraum braucht ein Mensch überhaupt? Erst wenn wir einen Durchschnitt von rund 40 statt 56 qm pro Person erreichen, haben wir tatsächlich Energie eingespart. Darüber hinaus stellt sich die Frage:

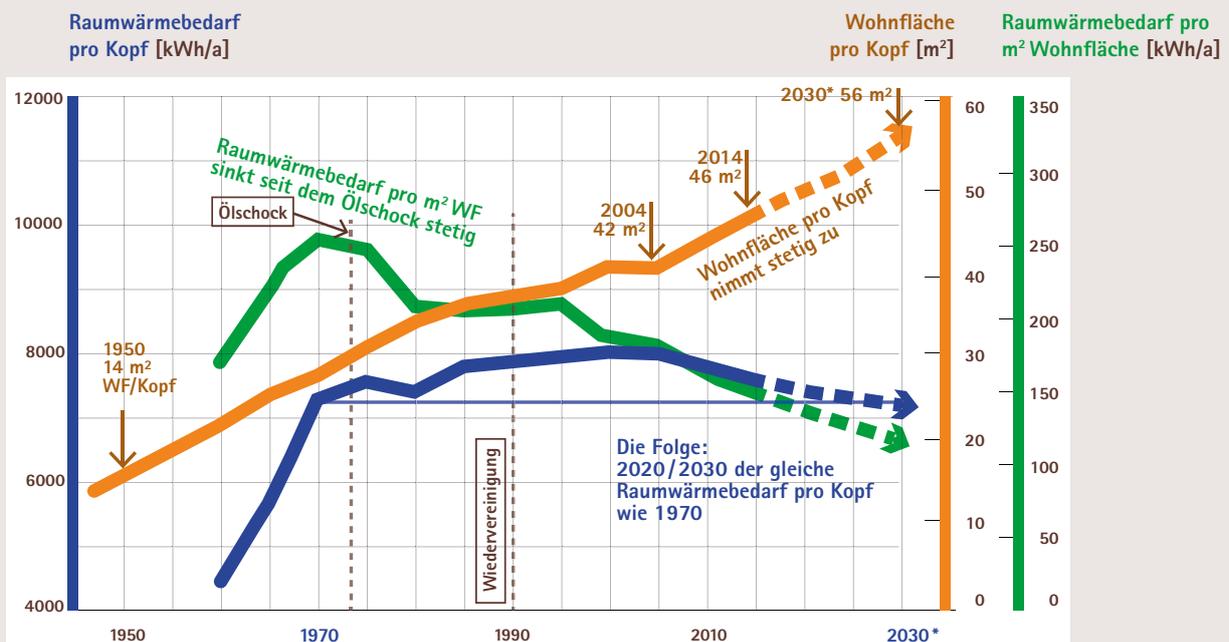
→ Fortsetzung Seite 25

»Es geht um ›Öko-Innovation«, also von der Realisation von Ideen für die Zukunft, und die Frage: Wie können wir Ökologie und Ökonomie zusammenführen?«

gemeinschaft, und kann demnach nicht getrennt voneinander, sondern nur zusammen betrachtet werden. Auf lange Sicht können wir ökonomisch nur dann erfolgreich sein, wenn wir ökologisch handeln.

? Ökologisches Bewusstsein ist in der Gesellschaft und in der Wirtschaft angekommen. Betrachten wir aber die Zahlen in Bezug auf Wohnraum, spiegelt sich das nicht wider. Warum?

ist die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf auf 46 qm gestiegen. Die Prognose für das Jahr 2030 liegt bei 56 qm. Diese Zahlen müssen wir auch kritisch betrachten: In 50% aller Haushalte in Deutschland lebt nur eine Person. Im Zuge des demografischen Wandels sind darunter viele ältere Menschen, die nach dem Auszug der Kinder Eigenheime von über 100 qm zu zweit oder alleine bewohnen.



* Daten bis 2030 Prognose

Wenig erreicht: Durch zu große Wohnungen verbrauchen wir 2020 / 2030 genauso viel Heizenergie wie 1970.

Wie können wir in der Zukunft Häuser bauen, die Energie erzeugen, statt zu verbrauchen? Wir müssen innovative Technologien entwickeln, neue Möglichkeiten entdecken und letztendlich vollkommen neu denken.

? *Wie können wir das Bauen in der Zukunft neu denken?*

Zunächst einmal sollten wir uns fragen, warum wir eigentlich bauen. Menschen benötigen eine Behausung. Aber was sind nun genau unsere Bedürfnisse. Es geht darum realistisch einzuschätzen, was man wirklich braucht. Natürlich ist es profitabel möglichst viel Fläche zu verkaufen. Bei einem Quadratmeterpreis von z.B. 2.500 EUR machen 20 qm mehr oder weniger schon 50.000 EUR aus. Es werden große Häuser mit einem enormen Aufwand für technische Ausstattung gebaut, um möglichst viel Energie einzusparen. Würde man einfach 20 qm weniger bauen, hätte man dieses Ziel viel einfacher erreicht.

Dann ist da noch das Verhältnis von Mensch und Natur als zentrales Thema. Wir brauchen sauberes Wasser, gute Luft und ein gesundes Klima, um überhaupt existieren zu können.

aller Wohnungen in Deutschland, ist irgendwo Schimmel zu finden, der Krankheiten verursacht. Das kann nicht sein! Hier müssen wir ansetzen: Unsere Aufgabe ist es die Qualität und

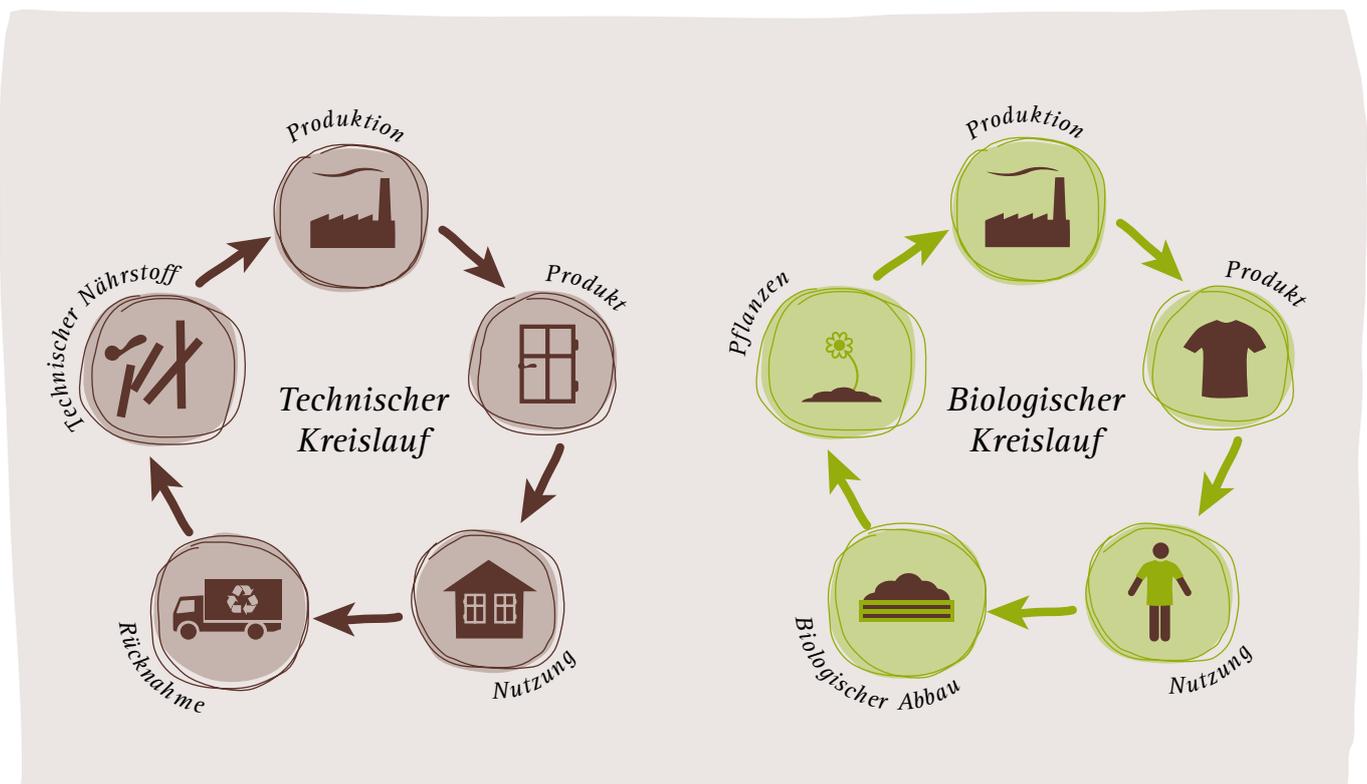
»Es geht um die Verantwortung von Unternehmen Geldwirtschaft, Soziales und Natur zu verbinden und dabei einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen.«

Das ist unsere Aufgabenstellung: Wie bringen wir unsere menschlichen Bedürfnisse mit der Natur zusammen, so dass die Lebensgrundlage für uns erhalten bleibt.

? *Wie lässt sich das auf die Bau-praxis übertragen?*

Es geht darum, die Qualität beim Bauen weiter zu steigern. In 50 %

damit die Wohngesundheits, sprich Raumluftqualität, zu verbessern und diese rund 20 Millionen Wohnungen ökologisch zu sanieren. Letztendlich geht es aber darum auf die veränderte Wohnsituation zu reagieren. Wir müssen uns viel mehr Gedanken machen, wie sich Wohnraum flexibel und veränderbar gestalten lässt. Es gibt viele innovative Projekte, aber im Großen und Ganzen



Produkte, die keinen Müll hinterlassen: Was nicht mehr gebraucht wird, kann auf biologische oder mechanische Weise wieder zu wertvollem Rohstoff werden.

wird immer noch sehr konventionell geplant.

? *Warum gibt es so wenig Innovation beim Wohnungsbau?*

Das Bauen in Deutschland ist immer noch sehr traditionell. Man baut meist nur einmal im Leben. Für viele ist das eigene Haus oder die eigene Wohnung die größte Investition, die sie jemals tätigen. Und: Bauherren, aber auch den Städten und Gemeinden fehlt oft der Mut etwas Neues auszuprobieren.

? *Wie können wir das ändern?*

Wir nehmen viel zu viel als gegeben und unveränderbar hin. Dabei gibt es einfache Methoden, wie z.B. die Kreislaufwirtschaft. Vielen ist der biologische Kreislauf bekannt, wenn beispielsweise ein Produkt wie Dämmstoff aus Hanf nach der Entsorgung zu ökologischem Nährstoff kompostiert wird. Es gibt aber auch den technischen

Kreislauf. Nehmen wir an, die Fenster eines Hauses werden nach 40 Jahren ausgetauscht, dann werden diese heutzutage in der Regel auf den Müll geworfen, aber nicht wiederverwendet. Sie könnten aber auch zerlegt und als technischer Rohstoff der Produktion wieder zugeführt werden. Hier geht es quasi um die Rücknahme von Baumaterialien. Kreislauf ist gut, aber nicht genug. Wir brauchen neue Ideen für das Gemeinwohl und das Zusammenleben der Menschen.

? *Was tut pro clima dafür?*

Es gibt den Begriff »Von der Wiege zur Wiege«, auch als »Cradle to Cradle« bekannt. Dabei geht es auch um die Verantwortung von Unternehmen Geldwirtschaft, Soziales und Natur zu verbinden und dabei Neues und einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen. Wenn wir es schaffen die drei Komponenten in einem Produkt zu vereinen und dieses erfolgreich auf den Markt

bringen, erreichen wir schon eine große Wirkung. An diesen Themen arbeiten wir.

? *Ökonomie, Ökologie und Qualität sind also vereinbar?*

Heute kann ich sagen: Ja, sie sind vereinbar. Vor 30 Jahren musste ich für meine Ideen noch kämpfen und wurde immer ein bisschen belächelt, wenn ich über Bio- und Öko-Themen gesprochen habe. Aber wir müssen weiterhin darauf achten, dass es in die richtige Richtung geht und nicht im Greenwashing endet. Öko bedeutet nicht nur Papier und Glas trennen, es ist viel mehr – das ist elementar.

Hören Sie das Interview mit Uwe Bartholomäi in voller Länge auf Bauradio:

 <http://procli.ma/4zja>



Öko-Visionär seit über 30 Jahren: pro clima Geschäftsführer Uwe Bartholomäi

MOLL – bauökologische Produkte GmbH

Rheintalstraße 35 - 43

D-68723 Schwetzingen

Tel: +49 (0) 62 02 - 27 82.0

Fax: +49 (0) 62 02 - 27 82.21

eMail: info@proclima.de

www.proclima.de

